

Konzeption des Gemeindekindergartens



krabbennest

Kindergarten Krabbennest

Hauptstraße 63

69509 Mörlenbach / Weiher

Tel: 06209 / 3863

Fax: 06209 / 7959234

E-Mail: krabbennest@moerlenbach.de

www.moerlenbach.de

Träger

Gemeinde Mörlenbach

Rathausplatz 1

69509 Mörlenbach

Tel: 06209 / 8080

Leitung

Ute Jäger

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

7:30 Uhr - 13:30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Einrichtungsleitung	1
Vorwort des Teams	2
Krabbennest stellt sich vor	3
Zu unserer Einrichtung	3
Über unsere Arbeit	3
Einzugsgebiet.....	4
Räume und Außengelände	5
Betreuungszeiten	5
Personalstruktur	6
Struktur der Kindergruppen	6
Tagesablauf in unserer Einrichtung.....	6
Tagesstruktur.....	6
Essenssituation	7
Lebenspraxis.....	7
Teamarbeit, Qualitätssicherung und Konzeptionstage	7
Evaluation	8
Ästhetik und Kunst	9
Musik und Rhythmik.....	9
Bewegung	10
Traditionelle und Kulturelle Feste im Jahreslauf.....	10
Gesundheit	11
Literacy	11
Mathematik.....	12
Natur und Umwelt.....	12
Umwelt	13
Natur und Technik.....	13
Freispiel	13
Sprachförderung.....	14
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
Unsere besonderen Angebote	15
Polizeibesuch vs. Verkehrserziehung	15
Zahnarztbesuch	16

Bankbesuch	16
Portfolio.....	16
Dokumentation Reflexion	17
Eingewöhnung.....	17
Übergangssituationen	18
Partizipation	19
Beschwerdemanagement.....	22
Ohne Eltern geht es nicht!.....	23
Elternbeirat.....	23
Zusammenarbeit mit den Eltern	23
Inklusion	24
Kinderschutzkonzept	26
Schlusswort	27

„Wo Kinder sich in Geborgen- und Vertrautheit angenommen fühlen, entsteht Wohlbefinden. Wohlbefinden stellt die Basis für Neugier, Lust am Lernen dar und ist Nährboden für Bildung und Entwicklung“

(Sprichwort)

Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in den Kindergarten Krabbennest beginnt ein neuer Lebensabschnitt für ihr Kind, für Sie und die ganze Familie. Im Namen unseres Trägers, der Gemeinde Mörlenbach, aber auch ganz persönlich, heiße ich Sie herzlich Willkommen.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie, sie ist der wichtigste Ort für Ihr Kind. Doch für eine weitere gute Entwicklung wollen wir ihrem Kind hier in unserem Kindergarten einen weiteren Erfahrungsraum bieten.

Wir danken für Ihr Vertrauen, Ihr Kind in unsere Obhut zu geben und werden alles daransetzen, die Entwicklung Ihres Kindes mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft zu fördern.

Hinter mir steht ein sehr motiviertes Team, für das ich dankbar bin.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches und vertrauensvolles Miteinander.

Mit herzlichen Grüßen

Ute Jäger

Leitung

Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

Sie haben sich für unseren Kindergarten entschieden und vertrauen uns für einige Stunden Ihr Kind an. Wir sind ein Team von acht herzlichen pädagogischen Fachkräften, die täglich aufs Neue mit großem Engagement den uns anvertrauten Kindern bestmögliche Bedingungen für eine liebevolle, behutsame und sichere Umgebung zum Wachsen und Lernen schaffen. Unser großes Ziel ist es, den Kindern Geborgenheit, Wärme und Halt zu geben und sie stolz auf Ihrem Entwicklungsweg zu begleiten. Wir möchten dazu beitragen, dass sich ihr Kind in unserem Kindergarten wohl fühlt und gerne kommt. Um unsere Arbeit transparenter zu machen, möchten wir Ihnen mit unserer Konzeption unsere pädagogische Arbeit näherbringen.

Wir sind jederzeit für Tür- und Angel Gespräche, natürlich aber auch für Entwicklungsgespräche (mit Terminabsprache) für Sie da, damit sie immer ein gutes Gefühl haben, wenn Sie sich von Ihrem Kind trennen.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr Team vom Kindergarten „Krabbennest“

„Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme, in denen du sicher bist und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist“

(K. Gibran)

Krabbennest stellt sich vor

Zu unserer Einrichtung

Der Kindergarten Krabbennest ist eine Einrichtung der Gemeinde Mörlenbach. Im Jahre 2010 feierte er sein 100-jähriges Jubiläum und kann somit auf eine lange Tradition zurückblicken. Das Krabbennest verfügt über 65 Plätze für Kinder im Alter zwischen 2 - 6 Jahren.

Über unsere Arbeit

Unser Kindergarten bietet für Kinder einen erweiterten und gesicherten Lebensraum an. Wir sehen jedes Kind als eigenständige, individuelle Persönlichkeit mit all seinen Besonderheiten, Charaktereigenschaften, Begabungen und Verhaltensweisen. Das bedeutet, dass jedes Kind unterschiedlich ist und jedem Kind auch eigene Grenzen gesetzt sind. Diesen Voraussetzungen entsprechend, fördern und fordern wir jede kleine Persönlichkeit individuell.

Ein wichtiges Ritual ist bei uns im Kindergarten der Morgenkreis / Stuhlkreis. Dort werden Ideen und Gedanken von den Kindern geäußert und entgegengenommen. Gemeinsam mit den Kindern werden hier auch die Regeln besprochen. Mit den Interessen und Wünschen der Kinder werden die Ausflüge, Projekte und Angebote gemeinsam geplant.

Im Stuhlkreis wird auch auf wichtige „demokratische“ Umgangsregeln (z.B. Streit schlichten, Kompromisse eingehen, ausreden lassen und zuhören) eingegangen. In der Einrichtung wird Streit zugelassen, jedoch moderiert, was bedeutet, dass das Fachpersonal jederzeit hilfestellend zur Seite steht und den Kindern so die Möglichkeit gewährt, eigenständige Lösungsansätze zur Einigung zu erlangen.

In unserer Einrichtung sollen Kinder einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben und dabei eine Geschlechtsidentität entwickeln, in der sie sich sicher und wohl fühlen. Dies setzt voraus, dass die Kinder ein Grundwissen über Sexualität erwerben und mit ErzieherInnen offen darüber sprechen können. Es ist wichtig, dass die Kinder allmählich ein Bewusstsein für ihre persönliche Intimsphäre entwickeln und eine Gleichberechtigung aller Geschlechter anerkennen und wertschätzen. (vgl. HMSI 2015: Hessischer BEP, S. 47 & S. 60-61)

Unser Auftrag umfasst die Betreuung, die Bildung und die Erziehung der Kinder sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern. Dieser Auftrag ist so im KJHG* festgelegt und bildet den Grundstock unserer Pädagogik in der Einrichtung.

Unser Team arbeitet anlehnend an den Situationsansatz. Der Situationsansatz macht die Lebenswirklichkeit der Kinder zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Unabhängig vom situativen Ansatz ist es uns wichtig, während der gesamten Kindergartenzeit, den Entwicklungsstand der Kinder im Hinblick auf die Einschulung zu verfolgen und zu beachten. Unser Team ist bemüht nach Marte Meo zu arbeiten, das bedeutet, wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Bei uns ist die gesamte Kindergartenzeit ein Teil der Vorbereitung auf die Schule und somit auch auf das Leben. Deshalb reicht es unserer Meinung nach nicht, dass Kinder nur lernen wollen, sondern auch bestimmte Dinge und Inhalte lernen müssen, um den Anforderungen der Gesellschaft resilient entgegenzutreten.

*Kinder- und Jugendhilfegesetz im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB), Dritter Abschnitt: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege, §22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

Einzugsgebiet

Zu unserem Einzugsgebiet zählen Kinder aus der Gemeinde Mörlenbach, hauptsächlich aber aus Weiher und Vöckelsbach.

Der Kindergarten Krabbennest ist eine Einrichtung, in welcher Kinder mit den verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen aufeinandertreffen. Insgesamt betrachten wir die soziale, kulturelle und religiöse Diversität in unserer Einrichtung als förderlich zur Horizonterweiterung, sowie zur Entwicklung von Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und bieten dadurch die Möglichkeit zur Begegnung mit diesen.

Räume und Außengelände

Die Einrichtung verfügt im Erdgeschoss über drei Stammgruppenräume. In jedem der drei Stammgruppenräume befindet sich eine Bau- und Konstruktionsecke, eine Puppen- bzw. Rollenspielecke, ein Kreativbereich und eine Ruhe-Ecke.

Des Weiteren stehen ein Bewegungsraum, Projektzimmer, zwei altersgerechte Sanitäreinrichtungen sowie eine Küche zur Verfügung. Im hinteren Bereich des Flures befindet sich eine Bewegungsecke, die jederzeit benutzt werden darf (Partizipation). Im Obergeschoss befindet sich ein Werkraum, ein Projektraum und ein Intensivraum für Kleingruppenarbeit sowie ein Lesezimmer ein Büro und der Personalraum.

Die Spielfläche des Außengeländes beträgt ca. 1000 m². Ausgestattet ist es mit einem Sandkasten mit Kletterkonstruktion, zwei Schaukeln und einem Spielhäuschen. Ebenso stehen den Kindern Dreiräder, Sandspielsachen, Pferdeleinen und sonstiges Gestaltungsmaterial (Community Play Things) auf einer mit Fallschuttmatten ausgelegten Fläche zum Bauen zur freien Verfügung. Der nahe gelegene Sportplatz kann jederzeit mit genutzt werden.

Betreuungszeiten

Der Kindergarten Krabbennest hat wie folgt geöffnet:

Montag bis Freitag	07:30 Uhr – 13:30 Uhr
Abholzeit	12:00 Uhr – 13:30 Uhr

Die Einrichtung wird in den Oster- und Herbstferien nicht geschlossen. Der Kindergarten schließt im Sommer für drei Wochen innerhalb der hessischen Schulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr eines jeden Jahres, sowie an besonderen Tagen im Jahr, wie z.B. Kirchweihmontag (Mörlenbach), Betriebsausflug, an Tagen der Fortbildungen der ErzieherInnen und an Planungs- bzw. Putztagen.

Personalstruktur

Die Einrichtung wird von Frau Ute Jäger geleitet, die für die Organisation und Verwaltung, sowie die Mitbetreuung einer Gruppe zuständig ist. Weiterhin verfügt die Einrichtung über sieben pädagogische Fachkräfte plus PraktikantInnen in wechselnder Anzahl.

Struktur der Kindergruppen

Insgesamt sind die Kinder drei Stammgruppen zugeteilt, der Hasen Gruppe, der Bären Gruppe und der Schulkrabben Gruppe. In der Hasen- und Bären Gruppe werden Kinder im Alter von zwei bis circa fünf Jahren betreut und in der Schulkrabben Gruppe die Kann- und Schulpflichtkinder.

Es besteht auch die Möglichkeit bei Bedarf, Integrationsplätze (in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt) einzurichten.

Tagesablauf in unserer Einrichtung

Tagesstruktur

07:30 Uhr – 09:00 Uhr

Die Kinder werden in diesem Zeitraum in den Kindergarten gebracht.

09:00 Uhr – 09:30 Uhr

Gemeinsames Frühstück in den jeweiligen Gruppenräumen.

07:30 Uhr – ca. 10:30 Uhr

In diesem Zeitrahmen findet unser Freispiel statt. Während des Freispiels finden kleinere Angebote für und mit den Kindern statt.

10:30 Uhr – 11:30 Uhr

Je nach Wochentag, Alter und Gruppe finden pädagogische Projekte statt. (Entenland, Tim und Tula, Zahlenland, Buchstabenland, Natur-Tag, Jolinchen). Jede Gruppe geht einmal in der Woche zum Turnen in die Sport- und Kulturhalle.

11:00 Uhr – 11:30 Uhr

In dieser Zeit findet unser täglicher Abschluss – Stuhlkreis statt.

12:00 Uhr – 13:30 Uhr

Abholzeit

Essenssituation

Bei uns im „Krabbennest“ können die Kinder während der gemeinsamen Frühstückszeit um 9:00 – 9:30 Uhr frei entscheiden neben wem sie sitzen möchten. (Partizipation)

Die Kinder bringen ihr Essen von zu Hause mit, Getränke (Wasser still/medium) stehen den Kindern während der gesamten Kindergartenzeit zur Verfügung. (Trinkoase)

In Zusammenarbeit mit der Jugendzahnpflege appellieren wir daran, auf ein ausgewogenes und kauaktives (zahnfreundliches) Frühstück zu achten.

Lebenspraxis

Die Selbstständigkeitserziehung umfasst einen wichtigen Aufgabenbereich in unserem Kindergartenalltag. Selbstständiges An- und Ausziehen der Kleidung und Schuhe sowie Tischmanieren werden geübt. Die Kinder sollen wiederkehrende Anforderungen des Alltags eigenverantwortlich und selbständig bewältigen können, die Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers (z.B. Hände und Mund waschen, Toilettengang) erwerben und ein Verständnis über die Bedeutung von Hygiene empfinden. Durch regelmäßige Abläufe wird dies verinnerlicht.

Teamarbeit, Qualitätssicherung und Konzeptionstage

Um den Anforderungen des hessischen Bildungsplans und der Qualitätssicherung gerecht zu werden, finden für das pädagogische Personal regelmäßige Fortbildungen statt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bringen es mit sich, dass wir unsere Arbeit reflektieren und dementsprechend unsere Konzeption überprüfen und gegebenenfalls neu überarbeiten. Um den Schutz der Kinder zu gewährleisten ist jeder Mitarbeiter dazu verpflichtet, dem

Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Zum Überarbeiten der Konzeption finden jährlich 2-3 Konzeption/ Planungstage statt.

Evaluation

Im Team sprechen wir gemeinsam über unsere Arbeit. Jeder nimmt eine Situation anders auf. Wir reflektieren, diskutieren und überdenken unser Tun und Handeln gemeinsam. Dies geschieht zu jedem Zeitpunkt während der Arbeit und manchmal nach dem Arbeitsende. Jeder nimmt neue Denkansätze und Erkenntnisse aus dem reflektierten und diskutierten Ansätze für sich persönlich mit.

Unsere pädagogische Arbeit

Ästhetik und Kunst

Jedes Kind ist ein Künstler. In unserem Kindergarten haben unsere kleinen Künstler die Möglichkeit eigene Kreativität bei vielen Gelegenheiten auszuleben. Jede Gruppe bietet ihnen einen Mal- bzw. Basteltisch mit verschiedenen Materialien. Wir nutzen nicht nur herkömmliche Mittel, sondern experimentieren auch gerne mit Naturmaterialien zum Gestalten von Formen oder Figuren. Um die Fantasie der Kinder zu fördern und Entwicklung eigener Ideen zu unterstützen, minimieren wir die Arbeit mit Schablonen und Ausmalbildern. Außerdem verfügt unsere Einrichtung über einen interessant gestalteten Werkraum, in dem die Kinder an die Arbeit mit unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen herangeführt werden, z.B. sägen, bohren, hämmern oder ähnliches. Dieser Raum wird ausschließlich unter Begleitung der pädagogischen Fachkraft genutzt.

Musik und Rhythmik

Bei uns liegt Musik sprichwörtlich in der Luft. Unsere Einrichtung verfügt über einen Musikraum, in dem sich allerlei an musikalischen Instrumenten findet. Durch Nutzung verschiedenster Instrumente werden den Kindern Musik und Rhythmik nähergebracht. Uns begleiten durch den Tag meist zu einer Jahreszeit oder einem Fest passende Lieder. Somit erlernen die Kinder in unserer Einrichtung Lieder zu verschiedenen Themen wie z.B. dem Frühling, Ostern, St. Martin oder ähnliches. Wir hören auch die Musikwerke an, die zusätzlich mit Bilderbüchern begleitet werden, damit sich gehörtes und gesehenes stärker im Gehirn verknüpfen kann. Auch die Gestaltung von Klanggeschichten finden in unseren Gruppen einen Platz und sorgt für spannende und interessante Abwechslung wie z.B. in unserem täglichen Morgenkreis.

Des Weiteren besucht uns einmal in der Woche die Jugendmusikschule der Gemeinden des Überwaldes und des Weschnitztals e.V. Diese bieten einen Kurs der musikalischen Früherziehung an. Dieser Kurs ist kostenpflichtig und die Kosten werden von den Erziehungsberechtigten getragen.

Bewegung

Zunächst mal allgemein gehalten: erst wenn Bewegung in die Sache kommt, oder etwas in Gang gesetzt wird, kommt etwas voran. So braucht auch der Mensch die Bewegung, um im Leben voranzukommen. Schon die alten Griechen wussten von der Bedeutung des Zusammenhangs von Bewegung und Lernen. Peripatetiker (griechisch peripatein- spazieren gehen) nannte man die Schüler des Aristoteles. Diese sind während der Unterrichtszeit hin und her gelaufen. Das körperliche Gehen läuft parallel zu den einzelnen Gedankenschritten ab. Somit verbinden sich die Synapsen im Gehirn enger miteinander und das Lernen gelingt effektiver und macht zugleich mehr Spaß. In diesem Sinne heißt es in unserer Einrichtung: Eins, Zwei, Drei in Sauseschritt gehen alle Krabbennestkinder regelmäßig Spazieren mit. Wir erkunden unser Dorf, umliegende Geschäfte und Einrichtungen. Bei dieser Gelegenheit unterstützen wir die Förderung des Orientierungssinnes, sowie die Verkehrssicherheit. Unser Kindergarten verfügt über einen geräumigen Bewegungsraum von ca. 45 m². Er ist mit einer ausreichenden Menge Turnmatten, Bausteinsätze, sowie mit einem Antiaggressionszylinder (Boxsack) und Rhönrad ausgestattet. Dieser Raum bietet Platz vor allem auch für geplante Bewegungsspiele. Unser 1000 m² Außengelände bietet ebenso eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten.

Traditionelle und Kulturelle Feste im Jahreslauf

Alle Menschen, ob Groß oder Klein, feiern gerne Feste. So auch wir im Kindergarten. Neben Geburtstag, Gruppenabschlussfest und Abschiedsfeier der Schulanfänger gehören auch die traditionellen Feste wie Fasching, Frühlingsfest, Ostern, Erntedank, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten dazu.

All diese Feste nehmen einen wichtigen Platz im Kindergartenjahr ein. Diese sind durch Struktur, Orientierung und Sicherheit geprägt. Die Kinder lernen durch das Miteinander der unterschiedlichen Nationen die kulturelle Vielfalt kennen, akzeptieren und tolerieren.

Gesundheit

Die Gesundheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir legen viel Wert auf zuckerarme und gesunde Ernährung. Das Letztere thematisieren wir fortdauernd mit den Kindern und veranschaulichen dies anhand von Bildern und Plakaten. Für eine saubere Luft sorgt neben regelmäßigem Lüften unsere Luftreinigungsgeräte. In der Einrichtung legen wir ebenso viel Wert auf Sauberkeit und Einhaltung von Hygienebestimmungen wie z.B. Hände waschen vor und nach den Mahlzeiten, vor dem Spielen, nach dem Toilettengang oder in die Armbeuge Niesen und Husten.

Literacy

Der Begriff Literacy meint in der Pädagogik die Heranführung der Kinder an die Literatur. Wir bieten den Kindern eine interessant und ansprechend gestaltete Lesecke, in der regelmäßig vorgelesen wird. In der Lesecke befinden sich viele Bilder- bzw. Vorlesebücher. Die Bücher tauschen wir zyklisch aus und passen sie an die Interessen der Kinder an. Durch Gemeinsames lesen fördern wir in den Gruppen das **Wir** Gefühl. Durch regelmäßiges Vorlesen erweitern die Kinder ihren Wortschatz und trainieren die Konzentration. Von **A** wie Abenteuer, bis **Z** wie Zähneputzen ist in unserer Bibliothek alles dabei. Wir lesen und sprechen über die gelesenen Themen. Dabei überlegen wir gemeinsam mit den Kindern Ideen und mögliche Handlungsstrategien. Somit eröffnen sich für die Kinder völlig neue Perspektiven. Bekanntlich entstehen die schönsten Bilder im Kopf während wir Hören oder Lesen. Somit unterstützt das Vorlesen auch die Kreativität, welche sich am Maltisch oder auf dem Bauteppich widerspiegelt. Es ist wissenschaftlich belegt, dass Kinder, die im Kindergartenalter oft vorgelesen bekommen, in der Schule leichter Lesen lernen und selbst auch gerne lesen. Somit ist das Vorlesen für uns die beste Vorbereitung auf die Schulzeit und für die Zukunft der Kinder.

Mathematik

Nein, wir lernen nicht den Satz des Pythagoras, aber wir bereiten den Weg dafür nach bester Gewissheit vor. Mathematik bedeutet im Kindergarten neben Zählen und Rechnen auch einordnen und strukturieren von Gegenständen. Unser Kindergartenalltag bietet mehrere Gelegenheiten erste mathematische Erfahrungen zu sammeln:

- in welcher Reihenfolge ziehe ich mich an (Ordnungsprinzip)
- ein kleiner Stein ist schwerer als ein großer Luftballon (Größe / Gewicht)
- 5 Minuten Spielzeit ist kürzer als eine halbe Stunde (Zeiterfassung)
- im Gruppenraum hinten rechts liegt im Regal ein Bilderbuch (Raum-Lage-Wahrnehmung)
- der Ball ist rund, der Tisch ist eckig (Formen)

Im Morgenkreis zum Beispiel zählt ein Kind alle anwesenden Kinder und ErzieherInnen. Im Freispiel sortieren die Kinder Bausteine der Form und der Masse nach. Mengen- und Zahlenwissen erwerben die Kinder beispielsweise durch Ordnen und Gegenüberstellen, Musterbilder legen und Würfelbilder lesen. Verschiedene Zahlenwürfelspiele bieten den Kindern ebenso eine vielseitige Abwechslung. Sowohl im Alltag als auch in gezielten Angeboten und Projekten (Entenland, Zahlenland) stellen sich immer mathematische Aufgaben. Zählen, Vergleichen oder Ordnen sind Tätigkeiten, die für das Kind Spaß, Kreativität und viele Erfolgserlebnisse bedeuten.

Natur und Umwelt

Kinder erhalten vielfältig Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Freude am Beobachten der Natur, am Erforschen und Experimentieren, am Sammeln (Stöckchen), sortieren (Laub), ordnen, benennen und beschreiben. Sie lernen Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlichen Erscheinungen kennen und setzen sich damit auseinander. Sie entwickeln ein Grundverständnis dafür, dass es mitunter einer längeren Auseinandersetzung bedarf, um Dinge im Kern zu verstehen.

Erzähl mir etwas und ich vergesse es.

Zeige mir etwas und ich erinnere mich.

Lass es mich tun und ich verstehe.

Konfuzius, chinesischer Philosoph

Umwelt

In unserer Einrichtung arbeiten wir umweltbewusst. Wir vermitteln den Kindern wie Mülltrennung funktioniert. Beim Frühstück stehen in jeder Gruppe Schüsseln bereit, in diese werden Bio- Müll und Plastik- Müll einsortiert. Die Kinder lernen in kurzer Zeit, was in welche Schüssel gehört. Im Gruppenraum steht weiterhin ein Eimer für Papiermüll bereit. In diesen wird ausschließlich Papier einsortiert.

Taschentücher entsorgen wir bewusst in einem geschlossenen Eimer im Waschraum. Im Anschluss können die Kinder gleich ihre Hände waschen und trocknen.

Beim Basteln und Spielen stehen verschiedene Naturmaterialien und Papier/Reste bereit, welche die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen. Dadurch wird vermittelt, dass man Reste nicht wegwerfen muss sondern das daraus noch etwas Tolles entstehen kann. Wir möchten den Kindern in der Einrichtung mit Spaß und Freude zeigen, dass es sich lohnt, auf die Umwelt zu achten.

Natur und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie erforschen und probieren ihre Umwelt, ebenso lernen sie durch Experimentieren. Durch Unterstützung von Büchern und Medien können wir diese Dinge noch wirkungsvoller veranschaulichen. Durch Präsentationen von Lernangeboten werden die Kinder ermutigt, Neues auszuprobieren.

Anhand von Experimenten lernen die Kinder sich mit Natur und Technik auseinanderzusetzen. Beim Bauen in der Bauecke lernen die Kinder verschiedene Techniken, sowie Funktionsweisen in unterschiedlichen Formen kennen.

Freispiel

Eine der Wertvollsten Lernchancen für Kinder ist das „Freie Spiel“. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Fantasie und Kreativität zu entfalten, weiter auszubilden und auszuleben. Dabei lernen die Kinder Strategien zu entwickeln, andere Meinungen zu akzeptieren und sich selbst zurückzunehmen. Sie lernen außerdem mit Frustration und Konflikten umzugehen und dabei neue Lösungswege zu entwickeln.

Hierbei entscheiden die Kinder selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Dabei üben sie soziales Verhalten und fördern Konzentration, Sprache, Grob- und Feinmotorik, Selbständigkeit, Ausdauer und Geduld.

Die Kinder im Freispiel zu unterstützen und zu begleiten, die Rolle des Beobachtenden einzunehmen und nur im „Notfall“ einzugreifen, ist unsere Aufgabe. Das schenkt den Kindern Vertrauen, ihr Spiel selbst zu gestalten und es entstehen vielfältige Lernprozesse. Im freien Spiel verarbeiten Kinder auch ihre Alltagseindrücke, erwerben Kompetenzen und entwickeln dadurch die eigene Identität.

Sprachförderung

Die Sprachentwicklung der Kleinen beginnt bereits im Mutterleib und entwickelt sich kontinuierlich. Wir integrieren Sprachbildung gezielt und systematisch in unseren Alltag und unterstützen somit durchdacht sowohl den Erwerb des neuen Wortschatzes als auch die Festigung des bestehenden Sprachbestands. Die Möglichkeiten hierfür sind vielfältig, sei es beim Wickeln, Frühstück, Basteln, Brett- oder Rollenspiele. Ein großes Potenzial hierfür bietet auch unsere gemütliche Lesecke. Diese lädt nicht nur zum Vorlesen der verschiedenen Bücher, sondern auch zum dialogischen Bilderbuchbetrachtung. Gedichte, Reime und Fingerspiele finden hier ebenso ihren Platz.

Neben unterschiedlichen Familienkulturen genießt unsere Einrichtung eine Sprachenvielfalt. Uns bereichern hierbei verschiedenste Sprachen. Diese beziehen wir so spannend, z.B. in unserem Morgenkreis ein, dass die Kinder neben der eigenen Muttersprache, Neugier und Interesse für Fremdsprachen entwickeln.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ärzte (Zahnarzt Dr. Bauer)
Bücherei
Feuerwehr
Frühförderstelle
Grundschule
Johanniter (Ersthelfer Ausbildung)
Jugendamt
Jugendzahnpflege Heppenheim
Jugendmusikschule Rimbach
Polizei
Sparkasse
Volksbank
Umliegende Bauernhöfe
Ev. & kath. Kirche

Unsere besonderen Angebote

Polizeibesuch vs. Verkehrserziehung

Kinder brauchen eine Lobby. Sie sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer und im Straßenverkehr besonders gefährdet. Das Verkehrsgeschehen wird immer komplexer und unüberschaubarer, vor allem für unsere Kinder. Entwicklungsbedingte Besonderheiten und mangelnde Erfahrungen führen zu ihrer besonderen Gefährdung. Daher verwandeln wir im Sommer regelmäßig unsere Terrasse in eine Straße und stellen abwechselnd unterschiedliche Verkehrsschilder und sogar eine Ampelanlage auf. Dann üben wir mit allen Kindern spielerisch die Verkehrsregeln, was heißt, dass auch mal ein Stau aus Bobbycar Fahrzeugen und Dreirädern gebildet wird.

Mit den Vorschulkindern trainieren wir ebenso sicheres Verhalten im Straßenverkehr während regelmäßiger Spaziergänge. Zusätzliche Verkehrserziehung erhalten unsere Vorschulkinder auch durch die Polizei. Diese besucht uns einmal im Jahr und erklärt den Kindern richtiges Straßenverkehrsverhalten. Ebenso laufen sie zusammen mit den Kindern den Schulweg ab und besprechen potenzielle Gefahrenstellen und überlegen ein Handlungsmuster. Am Ende erhalten die Kinder einen Schulwegpass als Belohnung. Die

Erziehungsberechtigten hingegen ein Formular aus dem hervorgeht, wo die Kinder schon sicher sind und in welchen Situationen man noch üben sollte.

Zahnarztbesuch

Unsere Einrichtung arbeitet sehr eng mit dem AKJ (Arbeitskreis Jugendzahnpflege), und hier insbesondere mit unserer Patenschafts Zahnarztpraxis Dr. Bauer in Mörlenbach, zusammen. Es soll den Kindern spielerisch vermittelt werden, den Zahnarzt als Freund und Helfer in Punkto Zahngesundheit zu sehen- das ist die Zielvorstellung der Gruppenprophylaxe. Das Kennenlernen einer Zahnarztpraxis trägt entscheidend zu einem angstfreien Umgang mit dem Zahnarzt bei und dies sehen wir als sehr wichtig an.

Bankbesuch

Zu unseren Grundwissensvermittlungen gehört auch der Besuch einer Bank. Alljährlich ergeht an die Schulanfänger eine Einladung, in Mörlenbach die Volksbank Weschnitztal oder Sparkasse Starkenburg zu besuchen. Die Kinder bekommen den Werdegang des Geldes nähergebracht und dürfen sich mit sämtlichen Bankautomaten vertraut machen. Als Höhepunkt ist sogar der Besuch des Tresorraumes gestattet. Ebenso dürfen die Kinder sämtliche Münzen und Banknoten anfassen und dadurch kennenlernen.

Portfolio

Jedes Kind hat in seiner Gruppe einen Portfolio-Ordner. Dieser begleitet das Kind vom Tag der Eingewöhnung bis zum letzten Kindertag. Er ist mit einem Bild des Kindes versehen, dadurch hat es die Möglichkeit seinen eigenen Ordner zu erkennen und diesen jederzeit herauszuholen und zu betrachten. Hier werden all die wertvollen Erinnerungen und Erfahrungen aufgenommen, die die Kinder in unserer Einrichtung sammeln. Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder den eigenen Ordner mit, und erfreuen sich an den gesammelten Aufzeichnungen.

Dokumentation Reflexion

Wir machen unsere Arbeit durch Aushänge, Elternbriefe, E-Mails, Elterngespräche und Öffentlichkeitsarbeit transparent. Die Kindlichen Aktivitäten dokumentieren wir per Aushang an der Eingangstür.

Weitere Informationen erhalten Sie durch Elternabende, Infonachmittage in den Gruppen und jederzeit im persönlichen Elterngespräch.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet angelehnt an dem „Berliner Modell“ statt und hat sich bisher in unserer Einrichtung sehr bewährt.

Vom ersten Kindergarten tag an beginnt für die Eltern und ihre Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Diesen Prozess möchten wir so angenehm wie möglich gestalten. Schon bei der Anmeldung der Kinder nehmen die BezugserzieherInnen den ersten Kontakt zum Kind auf. Bevor die Kinder aufgenommen werden, findet ein Aufnahmegespräch mit der Leiterin und dem / der BezugserzieherIn statt. Die richtige Eingewöhnungsphase beginnt mit dem ersten Kindergarten tag, d.h. das Kind besucht regelmäßig den Kindergarten, begleitet von einer Bezugsperson. Der / die BezugserzieherIn kümmert sich in dieser Anfangsphase ausschließlich um dieses Kind, während die Bezugsperson sich passiv mit im Raum aufhält. Nach ca. 3-4 Tagen (kann kürzer oder länger sein), wenn erkennbar ist, dass das Kind eine Beziehung zu dem / der ErzieherIn aufgebaut hat, findet der erste kurze Trennungsversuch statt (Das betreffende Elternteil kann sich währenddessen bei einer Tasse Kaffee im Projektraum des Erdgeschosses aufhalten). Dabei achten wir darauf, dass Absprachen, die mit dem Kind getroffen werden, von den Erwachsenen auch eingehalten werden. Diese Trennungsphase wird in den nächsten Tagen verlängert, bis das Kind genügend Vertrauen zum / zur ErzieherIn aufgebaut hat. Hat sich die Beziehung zwischen Kind und ErzieherIn stabilisiert, bleibt es im Kindergarten ohne Bezugsperson. In den folgenden Tagen muss die Bezugsperson jedoch noch jederzeit erreichbar sein. In dieser sensiblen Phase der Eingewöhnung ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten zuverlässig an Absprachen halten, um dem Kind Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln.

Übergangssituationen

Übergang von der Hasengruppe/ Bärengruppe zur Schulkrabbengruppe:

Alle Kinder, die bis zum Ende des Kalenderjahres das 5. Lebensjahr erreicht haben, wechseln nach den Sommerferien, also zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, in die Schulkrabbengruppe.

Der Wechsel findet statt, da für gleichaltrige Kinder dann gezielte Projekte im Hinblick auf Schulvorbereitung intensiver durchgeführt werden können.

Übergang Schulkrabbengruppe zur Schule:

Die Kinder wissen, dass sie nach der Schulkrabbengruppe in die Schule wechseln. Das Thema „Schule“ wird in dieser Gruppe intensiv mit den Kindern besprochen und bearbeitet. Mit Projekten wie Zahlenland und Buchstabenland werden sie darauf vorbereitet. Beim Spazieren gehen, laufen wir z.B. an der Schule vorbei, damit die Kinder das Gebäude schon mal gesehen haben. Des Weiteren findet ein Tag im Jahr statt, an dem die Lehrer/Innen die Schulkrabbenkinder im Kindergarten besuchen, sich vorstellen und erste Kontakte knüpfen. Später findet an einem anderen Tag der sogenannte „Piratentag“ statt. Die Kinder verbringen einen Tag in der Schule. Sie bekommen Aufgaben gestellt und lernen die Schule im Vorfeld genauer kennen.

Die Kinder bekommen einen Einblick, wie ein Tag in der Schule ablaufen kann. Unsere Erfahrung zeigt, dass es den Kindern große Freude bereitet und ihnen die „ungewisse Anspannung“ auf die Schulzeit etwas genommen wird.

Kinder mit schwachen Sprachkenntnissen müssen einen verpflichtenden Vorlaufkurs besuchen. Dieser findet in der Grundschule statt und wird von qualifizierten Lehrer/Innen durchgeführt.

Partizipation

Partizipation im Einrichtungsalltag

Partizipation im Kindergarten ist mittlerweile in den Bildungsplänen der einzelnen Bundesländer als methodische Form der Erziehung aufgenommen worden, wenn auch unterschiedlich ausgeprägt.

Partizipation im Kindergarten lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise im Kindergartenalltag einbringen und realisieren:

- Kinder haben die Möglichkeit Wünsche, Bedürfnisse und Kritik jederzeit zu äußern.
Prinzipiell gilt, dass die Ideen der Kinder gehört, aufgenommen und gemeinsam darüber gesprochen wird.
- Es gibt Beteiligungsformen, die in den Alltag mit eingebunden werden. Wie beispielsweise Morgenkreis oder Gesprächskreise.
- **Wir partizipieren im Freispiel**
Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort und Spieldauer selbst zu bestimmen, soweit die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- **Partizipation bei Projekten**
Bei Projekten haben die Kinder ebenfalls Mitsprache und Mitgestaltungsrecht. Sie haben das Recht über die Themenauswahl und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzuentcheiden und Vorschläge einzubringen.
- Das pädagogische Personal hält sich das Recht vor, unter Gesichtspunkten Inhalte und Methoden zu bestimmen oder zu verändern.
- Bei Angeboten, die zur freien Auswahl der Kinder dienen (bsp. Basteln) ist die Teilnahme der Kinder freigestellt. Bei festen Angeboten behält sich das Personal vor, die Teilnahme aktiv einzufordern.

- **Partizipation beim Essen**

Während der Essenszeit haben die Kinder das Recht, selbst zu bestimmen, wo und neben wem sie sitzen. Ebenfalls ist es ihnen selbst überlassen ob, und wie viel sie essen möchten. Das Personal weist auf gesunde Ernährung, Tischkulturen und die verbleibende Restzeit beim Essen hin. Tischsprüche oder ähnliches werden ebenfalls von den Kindern selbst ausgesucht.

Es gibt aber auch Grenzen bei der Partizipation in unserem Kindergartenalltag!

Die Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder an bestimmten Entscheidungen im Kindergartenalltag ist die eine Sache. Es gibt viele Themenbereiche, in denen es wichtig ist, dass die Kinder gehört und ernstgenommen werden.

Es gibt Themenbereiche, bei denen Partizipation im Kindergartenalltag eher schwer umzusetzen ist. Ganz wichtig, wenn es um Entscheidungen bezüglich der Sicherheit und den Schutz der Kinder geht. Es gibt Entscheidungen, die getroffen werden müssen.

Ziele von Partizipation

- Erleben von Selbstwirksamkeit
Im Kindergartenalltag erleben sie, dass sie neue oder schwierige Anforderungen aus eigener Kraft bewältigen können. Dies dient als Grundbaustein für neue Herausforderungen.
- Die Kinder lernen, was will ich, was tut mir gut und was ist mir wichtig. Dadurch sammeln sie Erfahrungen über sich selbst und ihre Vorlieben.
- Die Kinder lernen durch Partizipation, dass sie von den erwachsenen gehört, ernst genommen und wahrgenommen und unterstützt werden. Durch diesen Prozess

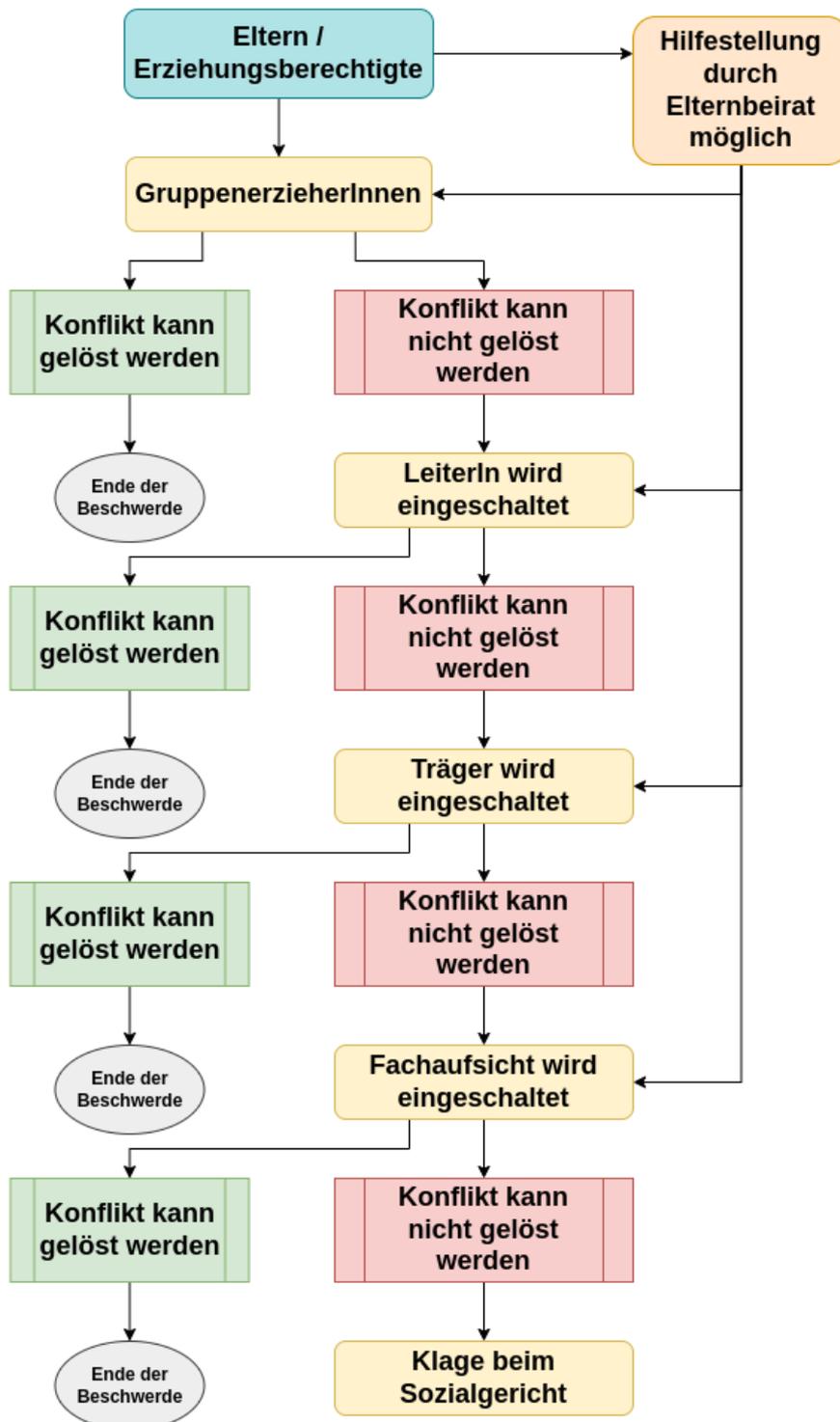
entwickeln sie vertrauen für Hilfe von anderen.

- Förderung von sozialen, emotionalen und sprachlichen Kompetenzen.

Dass Kinder ihre eigene Meinung äußern dürfen, auch im Austausch mit anderen, erfordert ein hohes Maß an Empathie, Akzeptanz und Kompromissbereitschaft. Sie lernen anderen Kindern zuzuhören, vor einer Gruppe zu sprechen und ihre eigenen Bedürfnisse mitzuteilen. In diesem Prozess üben sie gleichzeitig die Meinung der anderen zu respektieren, bzw. zu akzeptieren. Am meisten gefördert wird die Frustrationstoleranz der Kinder. Sie lernen, dass es nicht immer nach ihrem Willen geht. Die Frustrationstoleranzgrenze eines jeden einzelnen Kindes wächst dadurch.

Beschwerdemanagement

Beschwerdeweg für Eltern im Kindergarten Krabbennest



Ohne Eltern geht es nicht!

Elternbeirat

Nach dem hessischen Kindergartengesetz wird für jedes neue Kindergartenjahr ein Elternbeirat gewählt. Hierzu wird zu Beginn desselben eine Elternversammlung einberufen, in der, bei Anwesenheit beider Eltern, nur ein Elternteil stimmberechtigt ist.

Im Jahresablauf vertritt der Elternbeirat - bei Bedarf - die Interessen der Kinder und der Eltern gegenüber dem pädagogischen Personal und des Trägers.

Der Elternbeirat hat ein Anhörungsrecht zu wichtigen, den Kindergarten betreffenden Themen. Die genaueren Aufgaben des Elternbeirates können in der Satzung unter §7 Abs. 1 nachgelesen werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Ziel der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist das Wohl des Kindes. Wir sorgen für die notwendige Transparenz, indem wir Einsicht in unsere Arbeit auf Informationswänden, in Elternbriefen und in Dokumentationen geben. Den „neuen Kindergarteneltern“ bieten wir einen Informationstermin an. Während des Kindergartenjahres organisieren wir Elternabende, die jeweils unter ein bestimmtes Thema gestellt werden. Für eine gute Zusammenarbeit ist es wichtig, dass alle an der Erziehung Beteiligten kontinuierlich im Gespräch bleiben und zum Wohle des Kindes die gleichen Ziele verfolgen. In vorbereiteten Gesprächen können wir die Eltern gezielt über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren und gegebenenfalls über bestehende Probleme sprechen. Solche Treffen können auf Wunsch der Eltern oder ErzieherInnen stattfinden. Aber nicht nur terminlich festgelegte und geplante Elterngespräche, sondern auch Telefongespräche oder das kurze Gespräch an der Gruppentür bieten die Möglichkeit des gegenseitigen Informationsaustausches. Wir sind jederzeit für Vorschläge, Lob und Kritik offen.

Möchten Sie nicht persönlich mit uns sprechen, so dürfen Sie gerne unseren dafür vorgesehenen Briefkasten im Foyer nutzen.

Inklusion

Definition des Begriffs „Inklusion“:

„Inklusion hat die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben zum Ziel, und zwar unabhängig von individuellen und Gruppenmerkmalen wie Alter, Geschlecht, körperliche Verfasstheit, ethischer Herkunft, kultureller, sozialer und sozio-ökonomischer Zugehörigkeit, Religion, Gesundheitszustand usw.

Inklusion erkennt die Unterschiedlichkeit aller Menschen vorbehaltlos an und zielt darauf, das gesellschaftliche Zusammenleben und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass jede/r gleichberechtigt teilnehmen kann. Zudem ist sie sensibel für Diskriminierungen und Ausgrenzungen aller Art und wirkt diesen bewusst entgegen.“

(vgl. Veronika Hundegger: Eine Kita für alle. Inklusion im pädagogischen Alltag, S.4)

Inklusion in unserem Kindergartenalltag:

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen.

Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem Kindergarten-Alltag.

Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung durch Integration Fachkräfte, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte des Hauses, alle Kinder teilhaben zu lassen.

- Zusammen aufwachsen
- Miteinander spielen
- füreinander da sein
- voneinander lernen

Durch Inklusion zeigt sich immer wieder, dass sich Kinder vorurteilsfrei begegnen und voneinander lernen können.

Wesentliche Unterschiede von Integration und Inklusion in der Kita	
Integration	Inklusion
<ul style="list-style-type: none"> • Eingliederung von Kindern mit Behinderungen in ein bestehendes System (Kita) 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder: Die Kita ist offen für alle.
<ul style="list-style-type: none"> • Zwei-Gruppen-Theorie: Unterscheidung zwischen <ul style="list-style-type: none"> • behindert/nichtbehindert • Integrations- und Regelkindern • Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der heterogenen Gruppe: Jeder Mensch ist anders, hat Kompetenzen und Schwächen. Es gibt viele Minderheiten und Mehrheiten. Eine Zugehörigkeit ist nicht abhängig von bestimmten individuellen Merkmalen, sondern selbstverständlich.
<ul style="list-style-type: none"> • finanzielle und personelle Ressourcen für Kinder mit Etikettierung (sogenannte Eingliederungshilfe): Kinder werden erst ausgesondert und als „von der Norm abweichend“ gekennzeichnet, um dann wieder eingegliedert zu werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen für Systeme: Kitas und Kindergruppen werden mit Ressourcen gefördert. Eine Etikettierung und Ausgrenzung einzelner Kinder ist nicht nötig.
<ul style="list-style-type: none"> • gesonderte Förderpläne und spezielle Förderung für Kinder mit Behinderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Curriculum für alle Kinder: Gemeinsames und individuelles Lernen unter Einsatz von Binnendifferenzierung
<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen und Auftrag der Sonder- und Heilpädagogik und spezieller Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen und Auftrag der Frühpädagogik und aller Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> • Integrationsfachkräfte als Unterstützung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsfachkräfte als Unterstützung für Erzieher*innen, Kindergruppen und die ganze Kita

(Abbildung ist entnommen aus folgender Fachzeitschrift: Veronika Hundegger: Eine Kita für alle. Inklusion im pädagogischen Alltag, S. 5)

Kinderschutzkonzept

Wir arbeiten daran



Stand: 04.08.2022

Schlusswort

Vielen Dank, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren und diese gelesen haben.